



Guter Unterricht

Guter Unterricht

Manfred Zinser

2009



Guter Unterricht

„Gut für wen ?“ – Oder : „Der Maßstab ist das Problem“

- ⇒ **Schülerinnen und Schüler** finden häufig einen Mathematikunterricht gut, in dem sie alles „verstehen“, was ihnen geboten wird, ohne dass sie zu viel eigene Anstrengung investieren müssen.
- ⇒ **Eltern** halten meist einen Mathematikunterricht für gut, in dem ihr Kind möglichst gute Zensuren nach Hause bringt und in dem es mindestens das lernt, was sie selbst aus ihrer eigenen Schulzeit noch behalten haben.
- ⇒ **Lehrerinnen und Lehrer** haben in der augenblicklichen Situation, in der viel über Qualitätssicherung diskutiert wird, sicherlich Interesse daran mit ihren Klassen bei Vergleichsarbeiten relativ gut abzuschneiden.
- ⇒ Die **Öffentlichkeit** oder der **Staat** möchte bei nationalen oder internationalen Leistungsvergleichen (TIMSS, PISA ...) einigermaßen zufrieden stellend abschneiden, möchte möglichst bestätigt bekommen, dass an den Schulen des Landes insgesamt ordentliche Arbeit geleistet wird.



Guter Unterricht

Zehn Merkmale eines guten Unterrichts (Hilbert Meyer)





Guter Unterricht

Klare Strukturierung des Unterrichts

erkennbar an :

- der verständlichen Lehrer- und Schülersprache;
- der klaren Definition der Rollen der Beteiligten;
- der Konsequenz, mit der sich der Lehrer an die eigenen Ankündigungen hält;
- der Klarheit der Aufgabenstellung;
- der deutlichen Markierung der einzelnen Unterrichtsschritte;
- der klaren Unterscheidung von lehreraktiven und schüleraktiven Unterrichtsformen;
- der geschickten Rhythmisierung des Unterrichtsablaufs;
- dem Einhalten von Regeln und dem Einsatz von Ritualen;
- einer zum Ziel, zum Inhalt und zu den Methoden passenden Raumregie.



Guter Unterricht

Hoher Anteil echter Lernzeit

erkennbar an :

- die Mehrzahl der Schüler ist aktiv bei der Sache;
- die Schüler lassen sich nicht von Kleinigkeiten ablenken;
- es entstehen inhaltlich reiche Arbeitsergebnisse;
- Lernphasen und rekreative Phasen wechseln sich ab;
- es treten kaum Disziplinstörungen auf;
- die gewährten Freiheiten werden nicht missbraucht;
- der Lehrer schweift nicht ab, er stört die Schüler nicht beim Lernen



Guter Unterricht

Lernförderliches Klima

erkennbar an :

- einem respektvollen Umgang Lehrer – Schüler;
- keinem „Liebesentzug“ bei schlechten Leistungen;
- gegenseitiger Rücksicht und Hilfe untereinander;
- keiner Bevor- oder Benachteiligung von Schülern;
- nur wenigen Rivalitäten und Machtkämpfen zwischen Schülern;
- klar definierten Klassenämtern;
- hoher Eigenkontrolle der Schüler (Selbstermahnung an vereinbarte Regeln);
- es wird gelacht;



Guter Unterricht

Inhaltliche Klarheit

erkennbar an :

- informierenden Unterrichtseinstiegen;
- Monitoring (Fähigkeit eigenes Lernen zu reflektieren);
- Konzentration auf Themenstellung;
- Aufgreifen von Vorerfahrungen und Alltagsvorstellungen;
- gegliederten, sauberen Darstellungen (Tafel, Heft usw.);
- Einsatz passender Medien;
- Veranschaulichungen, Modelle;
- intelligentem Umgang mit Fehlern;
- Festhalten von Zwischenergebnissen;
- regelmäßigen Wiederholungen und Zusammenfassungen;



Guter Unterricht

Sinnstiftendes Kommunizieren

erkennbar an :

- Schüler sind bei der Sache und erleben das Lernen lustvoll;
- Schüler bringen fachliche und überfachliche Interessen ein und entwickeln sie weiter;
- Schüler greifen von sich aus auf vorherige Unterrichtsthemen zurück;
- Schüler geben Rückmeldungen zum Lernfortschritt und Lernschwierigkeiten;
- Schüler vertrauen den Ausführungen des Lehrers und lassen sich auf seine inhaltlichen Vorwegnahmen ein;
- Schüler beziehen persönlich Stellung;
- Schüler stellen kritische und weiterführende Fragen;
- Schüler beurteilen ihre Arbeitsergebnisse in angemessener Art und Weise;



Guter Unterricht

Methodenvielfalt

Methodische Grundformen (Makromethodik)

- Lehrgangsförmiger Unterricht
- Individualisierter Unterricht
- Kooperativer Unterricht

Handlungsformen (Mesomethodik)

- Sozialformen (Plenum, Gruppenunterricht, Tandemarbeit, Einzelarbeit)
- Handlungsmuster (z.B. Vortrag, Textarbeit, Tafelarbeit)
- Verlaufsformen (z.B. Einstieg, Erarbeitung, Ergebnissicherung)

Inszenierungstechniken (Mikromethodik)

z.B. vormachen, provozieren, dramatisieren, ausblenden



Guter Unterricht

Individuelles Fördern

erkennbar an :

- Schüler arbeiten an unterschiedlichen Aufgaben und kommen gut voran;
- Es gibt nach Thema, Schwerpunkten unterschiedliche Lehrbücher und Materialien;
- Es werden regelmäßig Lernschleifen eingebaut;
- Schüler mit motorischen Schwierigkeiten können eine Auszeit nehmen;
- Leistungsstarke Schüler haben die Möglichkeit sich aus Routineaufgaben auszuklinken und an eigenen Schwerpunkten zu arbeiten;
- Alle Schüler sind mit den Leistungsunterschieden vertraut und helfen sich gegenseitig;
- Lehrer macht die individuellen Leistungserwartungen transparent;



Guter Unterricht

Intelligentes Üben

erkennbar an :

- häufigen aber kurzen Übungsphasen;
- ruhiger und konzentrierter Arbeitsatmosphäre mit wenigen Unterrichtsstörungen;
- differenzierten Übungsaufträgen;
- Materialien erlauben eine Lernerfolgskontrolle;
- Lehrer beobachtet die Übungsversuche und gibt differenzierte Hilfestellung;
- Anerkennung der Übungsleistungen der Schüler;
- Kontrolle und Würdigung der Hausaufgaben;



Guter Unterricht

Transparente Leistungserwartungen

erkennbar an :

- Besprechung der Leistungserwartungen mit den Schülern;
- Nachvollziehbarkeit für die Schüler (insbesondere für die schwächeren);
- Information über den Schwierigkeitsgrad von Aufgaben;
- Klarheit der Aufgabenstellung;
- Verschiedene Formen der Leistungskontrolle;
- Klausuren und Tests werden angekündigt;
- Nutzung des Schülerfeedbacks zur eventuellen Korrektur von Leistungserwartungen;



Guter Unterricht

Vorbereitete Umgebung

erkennbar an :

- Klassenzimmer macht einen gepflegten und aufgeräumten Eindruck;
- Lärmpegel entspricht dem Arbeitsprozess;
- Umgang mit den Materialien ist behutsam und pfleglich;
- Schüler räumen ohne Aufforderung auf;
- Tafel ist geputzt;
- Position des Lehrers im Raum (vorne bei Erklärungen, eher zurückgezogen bei Moderation);
- gute Beleuchtung, gute Belüftung des Raumes;



Guter Unterricht

Einfluss auf den Lernerfolg

Rangfolge (nach Wang, Haertel, Walberg (1993)):

1. Kognitive Kompetenzen der Schüler
- 2. Klassenführung durch den Lehrer**
3. Häusliche Umwelt und Unterstützung durch die Eltern
4. Metakognitive Kompetenzen der Schüler
5. Lernbezogene Lehrer - Schüler – Interaktion
6. Politik des Staates und der Bezirke (bezogen auf die USA)
7. Quantität des Unterrichts
8. Schulkultur



Guter Unterricht

Einfluss auf den Lernerfolg

9. Elterliches Engagement in Schulfragen
10. Organisation des Lehrplans
11. Herkunft der Schüler
12. Einbettung der Schüler in die Gruppe der Gleichaltrigen
13. Qualität des Unterrichts
14. Motivationale und affektive Faktoren
15. Klassenklima
16. Demographische Situation im Einzugsgebiet der Schüler
17. Schuladministrative Entscheidungen
18. Freizeitverhalten der Schüler



Guter Unterricht

Literatur

- Meyer, Hilbert : Was ist guter Unterricht ? Berlin: Cornelsen-Scriptor, 2004
Internet : www.staff.uni-oldenburg.de/hilbert.meyer/9287.html
- Heymann, H.W.: Was ist guter Mathematikunterricht? Statement auf der Fachtagung „Unterrichtsqualität – Erfolgreiche Lehr- und Lernformen aus fachdidaktischer Sicht“, LSW Soest, am 8. November 1999

Weiterführend :

- Becker, G. u.a. (Hrsg.): Guter Unterricht – Maßstäbe & Merkmale – Wege & Werkzeuge. Friedrich Jahresheft XXV/2007, Seelze: Friedrich-Verlag, 2007
- M. Wang, G. Haertel, H. Walberg: Toward a Knowledge Base for School Learning, Review of Educational Research, Fall 1993, Vol. 63, No. 3, pp. 249-294